

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 79.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 197.

Druck- und Verlagsanstalt der Halleschen Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 67, Hinterhaus.  
Telephon Nr. 188. Eingang des Briefkastens.  
Erscheinung: Dr. Walter Gensichen in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 17. Februar 1904.

Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Leipzigerstr. 67, Hinterhaus.  
Telephon Nr. 188. Eingang des Briefkastens.  
Erscheinung: Dr. Walter Gensichen in Halle a. S.

### Die Fortschritte der deutschen Arbeiterversicherung.

Vor Kurzem hat der frühere langjährige Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Wöhrler, einen sehr beachtenswerten Vortrag über die Fortschritte unserer Arbeiterversicherungsgebarung in den letzten fünfzehn Jahren gehalten. Er führte zunächst an, daß zwar das Reichsversicherungsamt seit 1871 den ersten Schritt auf dem Gebiet der Arbeiterversicherung darstellte, daß aber erst die Allerhöchste Hofkammer vom 28. April 1881 den eigentlichen Grund zu unserer Sozialreform gelegt habe. Diese Hofkammer, die die Kraft der Weismarischen Überzeugung von der Notwendigkeit eines geschlossenen Vorgehens, sondern ganz besonders auch für die hohe Einfachheit des Systems, der in einer zweiten Hofkammer vom 14. April 1883 nochmals jenes große Programm verknüpfte. Nichts von ihrem großen Plan haben Kaiser und Kanzler sich trennen lassen, und wenn auch die zweite Unfallvorlage wiederum nicht zur Verabschiedung gelangte, so gelang es mit der dritten verbesserten Vorlage 1884, nachdem inzwischen das Krankenversicherungsamt unter Nach und Nach gebracht worden war, um so besser.

Es folgten nun auf das Krankenversicherungsamt vom 15. Juni 1888 in soebenem Zuge das gewerliche Unfallversicherungsamt vom 6. Juli 1884, das sogenannte Ausbunungsamt vom 28. Mai 1885, das landwirtschaftliche Unfallversicherungsamt vom 5. Mai 1886, das Bauunfallversicherungsamt vom 11. Juni 1887, das Seeunfallversicherungsamt vom 13. Juni 1887 und zuletzt das Invaliditäts- und Altersversicherungsamt vom 22. Juni 1889.

Mit dem Jahre 1889 konnte der grundlegende Bau der Arbeiterversicherung als abgeschlossen gelten; die ferneren fünfzehn Jahre, auf welche sich das eigentliche Thema des Vortragenden erstreckte, waren dem Ausbau gewidmet. Und es wurde dabei sehr viel geleistet. Ungemein zahlreiche Änderungen und Verbesserungen wurden an den Versicherungsgeboten vorgenommen. Die Krankenversicherung ist erst vor kurzem erheblich erweitert worden, die Unfallvorsorge ist auf immer größere Kreise ausgedehnt, und die Invaliditäts- und Altersversicherungsgebarung hat ganz erhebliche Verbesserungen erfahren. Der Redner führte die verschiedenen Fortschritte im einzelnen an; an dieser Stelle dürfte sich das Eingehen darauf erübrigen, da dies vielfach bereits früher geschehen ist.

Was für gemaltige Kreise nunmehr unsere Versicherungsgebarung umfaßt, welche ungeheure Summen dafür aufgewendet werden, geht aus der Vorlesung Dr. Wöhrlers über den jetzigen Stand dieses Zweiges unserer Sozialreform hervor. Danach sind zur Zeit im Deutschen Reich 10,3 Millionen Menschen gegen Krankheit, 19,1 Millionen gegen Unfall und 13,4 Millionen gegen Invalidität kraft Gesetzes zuversichert. Bisher wurden mehr als 4 Milliarden Mark an Entschädigungen gezahlt, ein Vermögen von 1½ Milliarden Mark hat sich angeammelt und für gemeinnützige Anstalten, wie Heilanstalten und dergl., sind nicht weniger als 300 Millionen Mark ausgegeben. Alljährlich werden über 550 Millionen Mark für die verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung aufgebracht. Das sind wirklich imposante Summen, die den hässlichen Anspruch der Sozialdemokratie von dem „Viechen Sozialreform“ vorzüglich beleuchten.

Dabei ist, wie Dr. Wöhrler zutreffend hervorhob, an einen Stillstand in sozialpolitischer Beziehung nicht zu denken. Der weitere Ausbau unseres Arbeiterversicherungswesens wird vielmehr noch manches Stillbild erfordern. Was es jedoch mit der Ausführung der von Reichsanwalt für sich in allerdings ferner Aussicht gehaltenen Projekte für Invaliditäts- und Bauunfallversicherung und der Arbeiterversicherung gehalten werden soll, ist jetzt nicht zu übersehen; denn der Vortragende hatte ganz recht, wenn er bemerkte, daß die Kosten für diese Versicherungszweige nur geringfügig seien, wenn Deutschland in eine weitere und lange Periode günstiger Entwicklung eintritt. Allein auch dann wird unser Ertragsamt nicht so außerordentlich schwieriger und kostspieliger Projekten sehr beifolgt werden müssen.

Am Schluß seines Vortrages betonte Dr. Wöhrler, daß auch das Wohlergehen der Arbeitgeber zu fördern sei. Diese Notwendigkeit wird von unseren einseitigen Sozialreformen aber nur zu oft vergessen. Darum mögen die folgenden Worte des Redners recht sorgfältig beachtet werden: „Mit anerkennenswerter Opferfreudigkeit tragen die Arbeitgeber die großen Lasten der Arbeiterversicherung. Man soll ihnen nicht Lasten auferlegen, die nicht absolut nötig sind, ihre Vermögens- und Arbeitsfreudigkeit nicht lähmen. Das Prinzip, nach dem der weitere Ausbau und Umbau unserer Arbeiterversicherung auf bewährten Fundamenten sich zu

vollziehen haben wird, ist das „Summa quae“. „No need to das Seine“ und nicht, wie jetzt bei den Salon- und Stadter-Sozialisten das Modewort lautet, „alles für die Arbeiter!“

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. Februar.

#### Som Arbeitspensum des Reichstages.

Nachdem der Bundesrat in seiner letzten Sitzung die Vorlage betreffend die Uebernahme einer Garantie des Reiches in Bezug auf eine Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mogoro angenommen hat, hat er von den in der Thronrede erwähnten Entwürfen nur noch wenige zu erledigen.

Der ihm jüngst zugegangene Entwurf eines Gesetzes wegen Bekämpfung der Plebejus dürfte aber bei der Ausdehnung des Plebejus große Schwierigkeiten bereiten. Man darf annehmen, daß er dem Reichstage in einigen Wochen vorgelegt werden wird. Dann bleiben von den in der Thronrede erwähnten Vorlagen noch die beiden Baare von Doppelentwürfen übrig, die das Militärpensionswesen und die Pörsie betreffen. Was die letzteren beiden Entwürfe angeht, so dürfte nach dem „P. P. R.“ der Grund für die Verzögerung ihres Zustandekommens darin bestehen, daß die den Interessen des Völkerverkehrs dienende Abänderung der Reichshemmelgesetzgebung noch nicht fertig gestellt ist. Man werde aber, so meint das offiziöse Blatt, auch hier, ebenso wie bei dem gleichfalls finanzielle Fragen mit einschließenden Entwurfe über das Versorgungsamt der Offiziere und Mannschaften des Reichsheeres und der Marine erwarten dürfen, daß sie noch vor Oitern, jedenfalls nicht lange danach im Bundesrat zur endgültigen Beschlußfassung gestellt werden können. Die Verzögerung der Fertigstellung dieser Entwürfe ist um so weniger jetzt von Belang, als der Reichstag bekanntlich schon genug zu tun haben wird, um den Reichsanwalt in Betreff des in der Thronrede durchgearbeiteten Entwurfs des Hauptpenalgesetzes seiner Arbeiten, zu denen dann noch außer den erwähnten Vorlagen vornehmlich die Entwürfe über die Kaufmannsgerichte, über den Entschädigungsanspruch für unrichtig erittene Unternehmungen, und, wenn diese bis Oitern noch nicht fertiggestellt sein sollte, die Novelle zum Serbistarifgesetz gehören werden, wird ihm nach Oitern zuzulassen. Der Reichstag befindet sich in dieser Beziehung mit dem preussischen Landtage, der nach Oitern die wasserwirtschaftlichen Vorlagen durchgearbeitet haben wird, in gleicher Lage.

Auf Grund solcher Aussichten wird man mit Recht annehmen dürfen, daß die Tagungen des Reichstages, sowohl als des preussischen Landtages nach Oitern noch manche Wochen beanspruchen werden, das man also auch in diesem Jahre auf eine längere Dauer des Zusammenbleibens der Parlamente zu rechnen haben wird.

#### Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Der Reichstag beendete am Montag die Beratung des Abschnitts Reichsversicherungsamt im Zuge der zweiten Lesung des Etats des Reichsamts des Innern — allerdings nicht ganz schmerzlos. Noch einmal festen die Genossen an, um im Zusammenhang mit Kritiken, die sie an Reden der von ihnen besonders als unbequem betrachteten Mitglieder des Hauses übten, des Herrn v. Seyl (nahl.) und des Dr. Wugand, noch so viel Kapital aus der Enttüllung der Verste und anderer Fragen für sich zu schlagen, als irgend möglich. Daß dem Genossen Reichshof die unablässliche oder gewollte Ungenauigkeit zuzuschreiben, den Hrn. Erbsberger, den die Sozialdemokratie ebenfalls mit besonderer Abgunst zu bezeichnen Ursache zu haben glaubt, als „Genossen“ zu bezeichnen, war eine Spielart der vielen Heftigkeiten hervor, die sich der Reichstag zu leisten immer gern bereit ist. Ginas weniger harmlos war die Wortführung, mit der einer der größten Schwärmer und Saperdredler, die je gelebt haben, der Genosse Stadthagen verurteilte, seine überjeitliche Methode, sich an dem Hrn. v. Seyl zu reiben, dahin zuzuführen, daß er jeden Satz mehrmals wendete, wie ein früherer Angehöriger des jetzigen Reichsamts es mit allen Kleidungsstücken zu tun vielleicht fertig brachte, bevor er den Preis zahlte, zu dem er er herabzählte. Der Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowski hob erneut die Vorzüge einer Prüfung der Kontenansprüche in der Lokalfinanz hervor und betritt, daß er das Reichsversicherungsamt minder günstig beurteile, weil er beklage, daß es durch Returik überlastet sei. Nach Erledigung des Etats des Reichsversicherungsamts ging die Beratung des Kanalamts und des Aufstammensamt für das Privatversicherungsamt rasch an den Mitgliedern des hohen Hauses und den Angehörigen des Bundesrats vorüber. Die der Sitzung in nicht fernerer Zahl anwesenden Graf von Posadowski besprach es als unwahrscheinlich, das Kanalamt von Riel nach Soltau zu verlegen und die Zahl der Mitglieder des Bezirks des Aufstammensamt für Privatversicherungsamt nicht weiter wachsen zu lassen ufo.

Bei der Fortsetzung für St. Louis wurde zwar in die lange erwehnte Debatte über die „Segession“ eingetreten, nach einer Rede des Abg. Dr. Spahn (3.) jedoch Vertagung beschlossen. Die Anwesenheit, welche der Zentrumsführer dem unter Umständen wahrzunehmenden Södsitznach der Leistungsfähigkeit bei der Segession ipendete, ohne sich mit allen Segessionisten zufrieden zu erklären, wird außerhalb des Reichstages viel bemerkt werden. Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung.

Ein angeleglicher Ausspruch Bismarcks. Dr. Christoph er, der zur Zeit ein vielgeachteter Arzt in Sambririe des Fürsten Bismarck als Reichsanwalt dessen Sekretär und neben Geheimrat Schmeining auch dessen Sekretär bis zur letzten Stunde des großen Staatsmannes. Dr. Christoph er, der seither mit vielfachigem Berührungspunkt ist, veröffentlicht in der „Bergerdörfer Zeitung“ eine kleine interessante Erinnerung an den Fürsten Bismarck, die wir nachstehend mitteilen: Die ersten Nachrichten aus Ostasien werden folgende Erinnerung: „Die größte Torheit meines diplomatischen Lebens“, so sagte der vereinigte Fürst Bismarck halb scherzend, „war der Berliner Kongress. Ich hätte Ostasien und England sich raufen und gegenseitig aufreizen lassen wollen wie die zwei Löwen im Walde, von denen nur die Weibsel übrig blieben. Dann hätten wir jekt mehr Einfluß, Ruhe und weniger Gefahr. Aber ich habe damals Politik gemacht wie ein Stadtbordneider.“

Ans der Armee. Der kommandierende General des XIX. (2. sächsischen) Armeekorps, General der Infanterie v. Treitschke, tritt, wie der „Lof.-Anz.“ meldet, am 1. April in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Generalleutnant Graf Bismarck v. Eckardt, Kommandeur der 40. Division in Chemnitz.

Das Militärpensionsgesetz. Der Zustimmung des Bundesrats zum neuen Militärpensionsgesetz darf in Kürze entgegensehen werden. Die Vorlage wird dem Reichstage dann nach vor Beginn der Beratung des Militärretais zugehen können.

Personalanalysen. Der Oberstaatsanwalt Geh. Oberjustizrat v. am Oberlandesgericht in Halle ist auf seinen Wunsch am 1. März d. J. mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Präsident a. D. Dr. Karl von Koch, Obermedizinalrat seit 1901 und Mitglied des Reichsgesundheitsamts, ist im Alter von 75 Jahren in Stuttgart gestorben.

Der Landesverein preussischer Volksschullehrerinnen hat dem Hause der Abgeordneten eine Petition überreicht, in der er Bittet, bei Beratung des Gesetzesentwurfs Nr. 9, die Verpflichtung zum Besuch ländlicher Fortbildungsschulen in dessen-Restum betreffend, den Gemeinden das Recht zu geben, den Fortbildungspflichtigen auch auf die Mädchen auszubehnen.

Das Submissionsverfahren bei Bauausführungen auf Staatsdomänen. Zur Vermeidung der Unzuträglichkeiten, welche sich bei der bisher üblichen freihändigen Vergebung der Bauausführungen auf Domänenobjekten an die betreffenden Pächter herausgebildet haben, wird durch einen Erlass des Ministers für Landwirtschaft ufo. bestimmt, daß fernerhin auch auf die Vergebung dieser Bauten die für Staatsdomänen allgemein bestehenden Bestimmungen angewandt sind.

Bei der Vergebung im Wege der Ausschreibung ist eine Beteiligung der Domänenpächter nicht angängig. Das Ausschreibungsverfahren muß grundsätzlich bei allen Bauten auf solchen Domänenobjekten angewandt werden, denen die allgemeinen Verordnungsbestimmungen von 1900 zu Grunde liegen. In diesen Bestimmungen ist bereits der Fall der Uebertragung der Submissionsleistungen zu Domänenbauten an einen Dritten vorgehoben und also wegen der Entschädigung der Domänenpächter für Unterlust und Verpöpfung der Werkzeuge und Arbeiter Bestimmung getroffen. Im die Submissionsverfahren zu verringern, welche sich bei dem neuen Verfahren für die An- und Abgabe der Baukosten ergeben könnten, sind nähere Bestimmungen erlassen worden.

Gegen die öffentliche Unzufriedenheit. Der Reichstagsabgeordnete Roeren hat eine Eingabe über die öffentliche Unzufriedenheit und ihre Bekämpfung ins Land geschickt. „Ständliche Niedrigkeit“ heißt bei eines Kapitel, in dem der Verfasser ein düsteres Bild von der Unzufriedenheit deutschen Volkes malt. Herr Roeren läßt in seiner Schrift, fast nur die Vertreter „Feind und Feindes“ Redensarten zu Worte kommen, die mit einigen Sätzen, erwiderten über die wahrhaft bedrückenden Erscheinungen, eine völlige Revision früherer Anschauungen folgen haben und jekt zum Stampe gegen die immer weiter um sich greifende sittliche Verberben aufrufen. Als eine der schlimmsten Ursachen des Heils bedenkens hat der Verfasser mit Recht die ungeschehene Verwertung der unzufriedenen Schriften und Bilder und die Drückigkeit der schauerlichen Ausstellungen in den Schaufenstern. Das wichtigste Mittel zur Besserung ist nach der Ansicht die Selbsthilfe des Publikums; das beweisen die Erfolge des kleiner Männervereins. Zweck der Schrift ist es, eine Demonstration über ganz Deutschland anzuregen zum gemeinsamen Kampfe gegen die Unzufriedenheit.

Sozialdemokratischer Epliangenheit. In der letzten sozialdemokratischen Versammlung des zweiten Berliner Wahlkreises wurde der Reichsanwalt Victor Rantz von einem „Genossen“ denziert, weil er an Kaisers Geburtstag die Fenster seiner Wohnung illuminiert hatte. Von einem Ausschuß des Wahlkreises aus der Partei wurde nun abgesehen, nicht Rantz in einem Brief an den „Bauer“ sich selbst außerhalb der Organisation der Partei gefickt habe. Victor Rantz erkart nun diesen Brief an den sozialdemo-





# Rotkäppchen-Sekt

Kloss & foerster

Vertretung  
**Kloss & Foerster**  
 für Halle und Umgebung:  
**Gustav Moritz senior,**  
 Weingroßhandlung, (1850)  
 Halle S., Martinsberg 15.

Tafel-Deserts,  
 Tafel-Scherze,  
 Knallbonbons,  
 Trauben-Rosinen,  
 Krachmandeln,  
 Biskuit-Neuleiten  
 empfiehlt (1890)  
**Johannes Mitlacher,**  
 Hauptgeschäft: Poststrasse 11,  
 Filiale: Gr. Ulrichstr. 36.

Ebenschaufeln aller Art, Ab-  
 wieselöffel Gr. Wärfelstr. 23.  
 (2072)

**Eisen-Kästen**  
**G. Renneberg,**  
 2694 | Charlottenstraße 7.

**Chinesisch-Nachtigallen,**  
 prächt. feurige Schläger, 2 Stk. 5 Mk.,  
 2 Stk. 9 Mk., seri. geg. Plack. mit  
 Garantie. Inh. L. Förster,  
 Vogel-Export, Chemnitz, Sachl.  
 (2670)

## Internat. Möbeltransport-Haus

**Umzüge**

führt  
 sachgemäß, prompt  
 und  
 billigst  
 aus.



**Möbel etc.**

bewahre in  
 hellen, trocknen,  
 diebesicheren  
 Räumen.

Vorzüglich geschultes Personal, schnelle und gewissenhafte Ausführung mit neuen Wagen und Packung ohne Umladung. - Aufträge und Kostenaufschläge für März-April recht bald erbeten.  
 — Prima Referenzen stehen gern zu Diensten. — (2699)

### Elektr. Heilkraft!

Schwächequälende und viele langwierige Leiden merb. über-  
 reichlich innert befristet durch  
 die preisgekrönte, heilich be-  
 währte elektrische Maßlinie  
 von B. Freygang Nachf., in  
 Seidenau-Dröben. Preis  
 24 $\frac{1}{2}$  und 28 $\frac{1}{2}$  Mk. Probezeit  
 gratis, franco, verschlossen.  
 Zu sende glänzender Aner-  
 kennungen. (1945)

### Alte Wollsaachen

finden Verwendung bei Entnahme  
 von **Haustüchern** und **Betten-  
 stoffen** etc. Alte Seide zu **Betten  
 und Vordrücken**. **R. Croseck,**  
**Geislar a. S.** Mutterlager bei  
 Frau L. Querfurth, Landwehrstr. 21  
 u. bei Frau M. Klaus, Seigefür. 2.

## C. Wendenburg, Steinmetzmeister, Halle a. S.

Hauptgeschäft: Huttenstrasse 2, Südfriedhof. II. Geschäft: Dessauerstrasse 2, Nordfriedhof.  
 Fernsprecher No. 506, empfiehlt (2451)

### Grabdenkmäler

sauberster Ausführung. \* Solide Preise.  
 Grösstes Lager am Platze.

## Rabatt-Spar-Verein

Halle a. S. Eingetragener Verein.  
**Ordentliche Mitglieder-Bersammlung**  
 Dienstag, den 23. Februar, abends 9 Uhr  
 in der „Kaiser Wilhelmshalle“, Neue Promenade.

- Tagesordnung:**
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
  2. Rechnungslegung, Bericht der Revisoren und Entlastung.
  3. Vorstandswahl.
  4. Wahl der Rechnungsprüfer.
  5. Vorschlag eines Neuzugangsgliedes.
  6. Verschiedenes und Mitteilungen.
- Eintritt ist nur gegen Vorlegung der blauen Mitglieds-  
 Karte gestattet. Der Vorstand.

### Zucker- Kranke

„Dr. S. Meyers Kurmittel“  
 (kein Gabeimittel, ist je 3%  
 milchsaurer Trypsin, benzo-  
 saurer Kalk, theobrominsaurer  
 Trypsin, milchsaurer Kalk) ist  
 jetzt die sicherste wirkliche  
 Hilfe. Erhältlich in den Apo-  
 theken. Haupt-Depot: Berlin,  
 Kaiser Friedrich-Apothek,  
 Karlstrasse 20 a, woher auch  
 Prospekte über die glänzend-  
 sten Erfolge gratis und franko  
 erhältlich sind. (1818)

**Fahnen** (2112)  
 Reinecke, Hannover.

Gr. Märkerstrasse 26

## Möbel

jeder Art kauft man  
 gut u. billig  
 bei  
**G. Schaible**

am Ratskeller.  
 Katalog gratis.  
 (2068)

## Ausnahme-Zage.

Mittwoch bis Sonnabend  
**33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt**

auf Schweizer, Plauener und  
 echt Madeira-Handstickereien  
 für Wäschebesatz.  
 Nur reguläre und beste Qualitäten.  
 Lieferung ganzer Brautausstattungen  
 direkt an Private zu Engrospreisen.

**Fritz Tell, Wäsche-Fabrik,**  
 Leinen- und Baum-  
 wollwaren,  
 jetzt Leipzigerstr. 71, neben Bankgeschäft  
 Apelt. (2697)

### Tennisplätze

an der Schleiße. Abonnements nehme in  
 meinem Geschäft Gr. Ulrichstrasse 12 entgegen.  
**Joh. Nietzsche.** (2676)

### Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.  
 Geschäftsstand Ende Dezember 1903:  
 83 800 Personen mit 677 Mill. Mk. Versicherungssumme.  
 Vermögen: Gezahlte Versicherungssummen:  
 239 Millionen Mark. 175 Millionen Mark.

Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei  
 sämtlichen Versicherungsbedürfnissen (Unfallversicherung, weni-  
 gjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebens-  
 versicherungs-Gesellschaften. Alle Lebensversicherungen fallen bei  
 ihr den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebensläng-  
 lichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I)  
 wurden seit 1898 unverändert alljährlich (1003)  
**42% Dividende**  
 an die Versicherten vergütet.  
 Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren  
 Vertreter in Halle a. S.:  
**Paul Heede, Bezirksbeamter, Anhalterstraße 9 e,**  
**Hugo Klauke, General-Agent, Martinstraße 11,**  
**Johannes Erbs, Magdeburgerstr. 34.**

Beim Eintreffen fremder Arbeiter offiziere:  
**Reinwollene Arbeiter-Schlafdecken 2,95 Mk.,**  
**Strohfüße 0,95 Mk., Kissen 0,35 Mk.,**  
 alle Sorten Getreide-Säcke, Planen, Pferdedecken etc. billigst.  
 Bester Bezug, daher wesentlich billiger als von den landwirtschaftl.  
 Neutral-Verkaufsstellen. Mühe gern zu Diensten.  
**Fritz Zirkbach, Halle, Leipzigerstr. 69,**  
**Säcke, Planen, Pferdedecken.** (2385)

Alle die Inzerate beantragt: Otto Bracl, Halle a. S.

Ziehung 2. und 3. März  
 zu Berlin im Kaiserhof. XIV. Lotterie  
 der technischen Kommission für Transparenzen.

**Berliner Lose** à 1 Mark  
 11 Loten  
 10 Mark

Porto und Liste 50 Pf. Pferde mit 70% des ange-  
 setzten Wertes sofort veräußlich gegen

**Baar-Geld.**  
 6039 Gewinne Gesamt Mark  
**100,000**  
**10000,6000**  
**5000,4000**  
**2 à 3000,5 à 2000**  
**6 à 1500 = 9000**  
**2 à 1000 = 2000**  
**6000 à 15, 10, 5 Mark = 44000**  
**20 Fahrräder = 4000**

Berliner Lose verwendet der General-Debit:  
**Lud. Müller & Co.**  
 Berlin, Breitestr. 5. [Telegr.-Adr. Glücksmüller.]

Lose in Halle a. S. bei: Schiedel & Simon, Ernst Pagenau, Gr. Ulrich-  
 strasse 46, Arthur Knoch, Seidenstr. 29, Patzsch & Co.,  
 Pflaferstraße (C. Strieker), Neumarkt 3, Max Stoye, Magdeburger-  
 strasse 83, Richard Heide, Gr. Steinstrasse 71, Oskar Schröder, Leipzigerstrasse 46,  
 Paul Kötter, Gr. Ulrichstrasse 38, C. F. Kitzing, Schmeisserstrasse 28, Jakob Piegler,  
 Geckstrasse 54, Gehardt & Müller, Moritzwäucher 14. (2081)

### Herrschäftliche Wohnung, zweite Etage,

Grosse Steinstrasse 74 per sofort zu vermieten. (2621)

### Königstädtische Knaben-Vorschule,

Halle, Königsstraße 81. (2471)  
 Im Interesse gegenständlicher Anlegung werden noch 3-6  
 € neben aufgenommen. Vorleserin: Luise Staabs.

Das hiesige Gymnasium wird Eltern, welche ihre Söhne ein  
 Gymnasium besuchen lassen wollen, empfohlen. Die nicht überfüllten  
 Klassen lassen die so wichtige individuelle Behandlung des Schülers  
 je nach der Lehrer der Anzahl zu. Die Pensionen am Orte sind ver-  
 hältnismäßig billig. Die Anzahl hat eine ideale, freie Lage am Weis-  
 ende der Stadt, auch die Stadt selbst zeichnet sich durch ideale und  
 gesunde Lage (Waldpartie), Kanalisation, Wälder in der Nähe) aus.  
 Lieber Schülereltern und Pensionisten des Gymnasiums:  
 Direktor Professor Dr. Dannehl eben so bereitwillig Auskunft wie das  
 Auditorium.  
 Sangerhausen, den 8. Februar 1904.

### Das Gymnasial-Kuratorium, Knobloch.

### Realprogymnasium zu Eilenburg.

Von Eltern ab in Entwicklung zum Realprogymnasium. Er-  
 öffnung der Oberstufe. Mäßige Schülerzahl. Berechtigung in  
 allen Studien und sonstigen Bezügen. Annahmen von Eltern bis  
 Oberstufende nimmt entgegen und Auskunft erteilt. (2169)  
 Direktor Dr. Redlich.

Blatt 2 Beilagen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 16. Februar.

— Professor Ludwig Wülfing. Auf dem Wege zu seinem Jubiläum wurde gestern vormittag der Vorsteher der Agrar. Kontrollstation der Landwirtschaftskammer Herr Professor Ludwig Wülfing plötzlich von Tode ereilt. Der Entschlafene war Jahrzehnte hindurch ein treuer Mitarbeiter des Herrn Geh. Rat M a e r d e r und wurde nach dessen Tode vom Vorstande der Landwirtschaftskammer als Nachfolger Maerders zum Leiter der Kontrollstation berufen. Sein vorigen Jahre wurde ihm in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit der Titel „Professor“ verliehen. Professor Wülfing war ein edler, gerader Charakter, der mit seltenem Fleiß in rastloser Tätigkeit seines Amtes walte. Die Landwirtschaftskammer verliert mit ihm einen ihrer tüchtigsten Beamten, seine Mitarbeiter einen treuen Freund und seine Untergebenen einen gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten. Er stand im 59. Lebensjahre.

Wäge ihm die Erde leicht sein!

— Die landwirtschaftliche Kontrollstation der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hatte im letzten Jahre in der analytischen und Kontroll-Tätigkeit an Düngeunters. 7242, an Güterunters. 1802, an Nährstoffen und Mineralstoffen 2213 und an Gegenständen der botanischen und mikroskopischen Prüfung 6566 Proben zu erledigen, also im ganzen 37743 Prüfungen gegen 36539 im Vorjahre.

— VII. Juridisch-Aktion des Verbandes für die Fälschung des schwarzbraunen Niederungswines und II. Juridisch-Aktion des Verbandes für die Fälschung des braunen Weinweines in der Provinz Sachsen am Donnerstag, den 2. März, nach 8 Uhr in Zentral. Zur Aktion gelangen ca. 60 Juristen des schwarzbraunen Niederungswines, welche durch eine Kommission aus den angehörenden Stammesgenossenschaften ausgewählt sind. Die Gemeinden, Einzelhandlungsgewerbetreibenden und Einzelgärtner seien auf die Aktion nochmals aufmerksam gemacht, so günstige Gelegenheiten seien nicht häufig gut, braudürftiges Juridikum zu erwerben. Der Jurist wird noch dadurch gefördert, daß sämtliche Bullen von angeforderten und eingetragenen Verbuchurteilen abstimmen. An Schweinen gelangen ca. 50 Stück jüngere Eber und Säuen, von angeforderten Elternstieren abgerechnet, zum aufwendigen Verkauf. Kataloge werden und nähere Auskunft erteilt die Geschäftsleitung der beiden Verbände zu Halle, Katerstraße. Die dem Verbande für die Fälschung des schwarzbraunen Niederungswines in der Provinz Sachsen angehörenden Stammesgenossenschaft ist Mitglied hält am 15. März eine Juridisch-Aktion in Hildesheim ab.

— Erklärung einer Kommission für die Papier- und Schreibwarenbranche in Halle. Die Halle'schen Papierhändler und verwandten Bereiche (Buchhandel, Buchdruck, Buchbinderei) haben schon viele Einrichtungen von Geschäften kommen und wieder gehen lassen. Das Kommissariat ist gewöhnlich fast gerichtslos, das Wesen aber erfolgt erst nach einem längeren Kampfe, der weite Kreise oder eigentlich alle Geschäfte dieser Branche in harte Mißstimmung zieht und sich durch mehrere Monate andauernde Schädigungen äußerst unheimlich bemerkbar macht. Im diesen Zuständen in Halle entgegenzutreten, fand im Januar eine Befragung von Vertretern der interessierten Kreise statt, welche das Resultat hatte, daß der Einkaufsverein für Papier und Schreibwaren in Halle in die Angelegenheit eingegriffen, diese alle seine Anforderungen gegen Erfüllung der Forderungen gewissenhafte Rückkunft über Halle'sche Verhältnisse. Das im Einkaufsverein alle Geschäftsarten (große, mittlere, kleine) vertreten und alle Mitglieder alle hiesigen Bürger sind, welche die Halle'schen Verhältnisse gründlich kennen, so wird die Einrichtung zum Segen der Verbraucher und Detailhändler aufzulösen. Das Bureau der Kaufmannschaft ist vorläufig bei Herrn R. Reichow, Papierhandlung, Bernburgstraße 28. Die Kaufmannschaft ist zu gebacht, daß, wenn eine oder mehrere Anfragen zu beantworten sind, die Mitglieder des Einkaufsvereins zu einer Befragung zusammenzutreten, deren Resultat die möglichst objektive und sachdienliche Beantwortung der Anfragen ist. Ein Antrags, in welcher die Gründung der Kaufmannschaft in Halle mitgeteilt ist, wurde an alle Lieferanten von Papier und Schreibwarenbranche in Deutschland, sowie an sonstige Interessenten gelangt.

— Hauptkonferenz der Volksschulen der Stadt Halle. Morgen (Mittwoch) fällt in sämtlichen hiesigen Volksschulen der Unterricht aus, da unter der Leitung des Königl. Reichsaufsichters, des Herrn Staatsrats Dr. v. H e n d e l, die diesjährige Hauptkonferenz der Volksschulen stattfindet. Auf der Tagesordnung steht das von der Königl. Regierung zu Merseburg gestellte Thema über die Einführung der Schulgesundheitslehre, Lehrmittellehre, der Lehre vom Les- und Schreibunterricht, Bürgerkunde, Volkswirtschaftslehre, sowie der Lehre über die Berufslehre und Kolonien in den Klassen der Volksschule. (Referent: Herr Lehrer A d e r m a n n; Korreferent: Herr S t a f f e n b e r g.) Den zweiten Teil der Verhandlungen bildet ein Vortrag des Herrn Lehrers Deberer über den Zeichenunterricht in der Volksschule. (Referent: Herr Lehrer T e m m a n n.)

— Bei dem Hauptpostamt können Telegramme und telegraphische Befehlsanordnungen Werktag und Sonntag ununterbrochen aufgegeben werden. Die Annahme erfolgt von früh 6 bis abends 10 Uhr am Schalter 16 der Hauptposthalle, Eingang Große Steinstraße, von abends 10 bis früh 6 Uhr an einem Nebenbalkon, Haupt-Eingang Poststraße, eine halbe Treppe unten. An stilles Geschäftsleben wurden im Wege der Zwangsversteigerung folgende Grundstücke öffentlich meistbietend verkauft: 1. Halle, Gr. Mäntelstraße 20, auf den Namen des Zimmermeisters Ernst Gerdehrie eingetragene, Erbeher Herr Bureauvorsteher Franz Wedel hier mit 93 225 M.; 2. Halle, Bitter Schießstraße 10, auf den Namen des Baumverwalters August Herwig hier eingetragene, Erbeher Herr Rechtsanwalt Hermann Wilmeyer in Jena (Hauptversteiger) mit 30 000 M. Der Zuschlag ist in beiden Fällen erteilt worden.

— Der neunzigste Geburtstag. In geliebter und förplicher Freundschaft am kommenden Donnerstag eine der neuesten Abkommungen der „Halle'schen Zeitung“, Frau Konstantinstraße 3 a b 1, die Witwe des verstorbenen Vaters, der hiesigen hiesigen D. Societät (gestorben 1888), in ihrem Hause auf dem Weidenplan das Fest des neunzigsten Geburtstages. Möge der verzeihen Frau, begleitet von den Segenswünschen aller ihrer Bekannten, noch recht lange ein ungetrübler Lebensabend beschließen sein.

— Der Verein ehemaliger 10er Schützen von Halle und Umgebung beging am Sonnabend in den „Kaiserlinden“ die Feier seines 20. Stiftungsfestes. Zu dem vorher um 7 Uhr angelegten Generalappell hatten sich über 1500 Mann, die ehemaligen Angehörigen des Regiments von und in, auch Vertreter der Probuveterine, Musikregiment und General eingedrungen. Der Festzug, bestehend aus 100 Mann, führte die Ehrenkommission feierlich eintrugte ein Loch auf der Waj, der Kaiser aus. Die offizielle Feier schloß sich an den Appell und wurde durch Musikstücke des Trompeterkorps vom hiesigen Artillerieregiment und die beglückwünschten Worte des Ehrenpräsidenten, Herr Wittmeier a. D. F. K o e e, eingeleitet. Das Kolonnenband brachte der Ehrenkommission Herr v. o n B e r g e n aus. Nach einem von H. V e d e r gehaltenen Prologe wurde ein von dem Frauen und Jungfrauen des Vereins gebildetes reichgekleidetes Föhnenband überreicht. Im weiteren brachte das Fest durchzuführen eines Theaterstückes, durch fällige Reden und mehrere Gedächtnisreden, die 2 Stunden, unter den erfindlichen Umständen, bei auch der Brigade-Kommandeur Herr Generalmajor v. o n S t a u f f e n, Herr Geh. Kommerzienrat L e h m a n n, sowie Offiziere in Uniform. Eine Sammlung zum Besten der Kriegsgenossen wurde gegen einen ansehnlichen Betrag.

— Die Krankenkasse für Mitglieder des Handwerkervereins Halle'scher Handwerker-Verein hielt am Sonnabend im „Goldenen Schiffschen“ ihre Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht ging die Zahl der Mitglieder von 280 auf 279 zurück. Die Jahresrechnung wies nach, daß für Krankenunterstützungen 3000 M. ausbezahlt wurden und das Vermögen der Kasse etwa 4000 M. betrug.

— Der Handwerker-Verein hielt morgen (Mittwoch) abend im „Goldenen Schiffschen“ wieder eine prägnante Zusammenkunft ab, bei welcher ein Vortrag über Japan gehalten werden wird. Freunde und Gäste sind willkommen.

— Der evangelische Arbeiterverein hielt gestern in der „Herberge zur Heimat“ seine Monatsversammlung ab. Herr Neuwirths-Vizepräsident Herr v. o n B e r g e n hielt den Vorsitz, Herr v. o n B e r g e n hielt den Vorsitz. Der Verein ist eingeladen, sich nächsten Sonntag in den „Kaiserlinden“ an der Verammlung des Evangelischen Bundes teilzunehmen.

— Fußballspiel. Am Sonntag fanden sich auf dem Sandbanger die beiden hiesigen Vereine „Halle'scher Fußballklub von 1896 I.“ und „Hohenzollern I.“ gegenüber. Das erste Spiel endete mit 0-1 für „Hohenzollern I.“, das zweite mit 1-1 für „Halle'scher Fußballklub von 1896 I.“ gegenüber. Das Spiel endete mit 4-4.

— Vom Walthaltheater wird und gelüftet: Das heute beginnende Programm des Walthal-Theaters bringt unter der neuen Regie des Herrn Direktor F. W. Nebermann wieder eine fülle höchst interessanter Nummern, die hinsichtlich ihrer Bedeutung eine bedeutende Steigerung gegen den ersten Februar-Episodenakt zeigen werden. Die neue Direktion ist ernstlich bemüht, dem Halle'schen Publikum das erreichbare Beste zu bringen, was auf dem Gebiete des Varietees zu erlangen ist, um dadurch den alten Ruf der „Walthal“ immer mehr zu festigen, als fähig hervorzuheben, was mit 25. erfindlichen Säulen und Säulen sind für den kommenden Episodenakt verpflichtet worden.

— Apollotheater. Mit heute beginnt, so wird uns gemeldet, wiederum ein Epicalon, der nicht nur abwechslungsreich zusammengestellt ist, sondern auch durch neue erfindlichen Attraktionen reich ist. Das Hauptinteresse des Abends dürfte A n e s S e a n a in Anspruch nehmen, die in ihrem eleganten und vornehmen Sportskostüm mit drei Pferden, aufstehen und Fortsetzen ihres Gleichen suchen kann. Als weitere Höhepunkte sind Charles H e r a, der Gentleman-Wettrennen-Jäger, genannt. In seinem Reiche zieht er als erste die Pferde. Auch die L i g a S t a r k a sei hervorzuheben, die mit neuer Regiererei den Epicalon Ende 2. angehört wird. Als erste deutsche Gymnastin zählt L i g a S t a r k a zu den bekanntesten und beliebtesten Künstlerinnen des Varietees.

— Afrika. Gerade jetzt ist das Interesse für die deutschen Kolonien in Afrika in den Vordergrund gerückt; die Herero-Bewegung hat vor neuem wieder das Interesse der deutschen Kolonien und Regierungshandwerker gelenkt. Darüber wird es deshalb begrüßt werden, daß das Weltpanorama in der Gr. Ulrichstraße 6 in dieser Woche eine Sammlung von Bildern aus Afrika bietet. Die wohlgeleitungen Aufnahmen führen aus von S a r e s e a l a m nach S a g a m u, K a n g a n, K o r e n g, K o n a, an den W o r e r e s u b u n d nach T a n g a. Es sind prächtige Schwarz- und Weißbilder, die zu betrauten interessant und belehrend ist.

— Ueber das Befinden der bei der Explosion in der Halle'schen Maschinenfabrik verunglückten Arbeiter, welche im Diakonissenhaus und in der Privatvilla des Herrn Prof. Dr. Reyer untergebracht sind, liegen verhältnismäßig günstige Mitteilungen vor. Die Arbeiter S i e b e n u n d K e m p f i n d seit einem jeim Tagen aus dem Diakonissenhaus entlassen; sie kommen nur zum Verbänden ab und zu in die Anstalt. Anders steht es mit dem armen B a r t s c h, der ist noch recht leid und bedarf noch wochenlangender Pflege im Diakonissenhaus; das Wundheilung der Herbeimkehrer wird immer eingehender. In der Privatvilla des Herrn Prof. Dr. Reyer befindet sich ebenfalls noch einer der Verunglückten, der Arbeiter W i e d e m a n n; er wird noch mehrere Wochen hindurch in der Anstalt behandelt werden müssen. Der Arbeiter K r a p p, der dort ebenfalls untergebracht war, ist vorzeitig entlassen; er wird wieder bald arbeitsfähig werden. Ein Streit in eine Werkzeiderei ausgeartet, wobei der Arbeiter Hermann L o s e, Gr. Wallstr. 2 wohnhaft, Entwürden erlitten hat. L. mußte im städtischen Krankenhaus in die Anstalt gebracht werden.

— Schöfer populär-wissenschaftlicher Vortrag im Gemeindehaus zu St. Georgen. Das Fest in der alten „e r a n e n“ befaßte der letzte populär-wissenschaftliche Vortrag, den Herr Direktor Dr. F r i d im Gemeindehaus zu St. Georgen hielt. In formvollendeter, poetisch gehobener Sprache schilderte der Herr Vortragende eingehend das Heimats-

gefühlt, das den Germanen innewohnt, und dessen Wiederhall sowohl durch die reifen Schöpfungen unserer Dichter wie durch die fälligen Reden unserer Redner geht. Was in die ältesten Zeiten hinein läßt sich dieses Gefühl erkennen? Als einst die Cimbern und Teutonen an die Pforten des Mittelmeeres trafen, als auch nach deren Befiegung immer neue Stämme von Germanen über den Rhein ins jomnige Italien sich ergossen, da schien es heillos, als ob die Heimat ihnen keine Befriedigung mehr böte. Aber nicht die Heimat nach der Fremde, vielmehr die Heimat nach dem was es, welche die Auswanderer trieb. Darum kam es ihnen nicht sowohl auf blutige Eroberung als auf friedliche Befiegung, immer aber auf dauernde Befiegung an; und auch nachdem an die Stelle der römischen Cäsaren deutsche Herrschaften getreten sind, denken diese aus der Ferne gern der heimatischen Hütern. — Solange die Germanen nonachdem wandern mit aller ihrer Hufe von Ort zu Ort gehen, so lange war ein festes Heim nicht möglich. Allmählich aber wurde aus den weiten Wanderbüden die enger Heimat. Leicht, lustige Leute sind es, welche die Schup und Odobn genießen. Die nach Italien ziehenden begleitete ein leicht abgerecktes und widerstandsfähiges Pack, aus dem sie die Heimat an die Fremde trugen. Doch, nur wohl das erste Baumaterial. Einen Unterflügel zeigten die Wohnungen genau je nachdem die Bewohner Ägypten oder Bauen waren. Im Gegensatz zur fälligen Lage der romanischen Bauart lagen die germanischen Häuser getrennt, ein jedes umgeben von einer freien Fläche. Am hieren der Wohnort eines bestimmten Eigentums zum Ausdruck, so zeigte sich andererseits die Anwesenheit nach anderer Richtung hin, in den allen gemeinsamen Nutzungsrechte an geordneten Häusern. Der Art der Zusammenbauung der Häuser war eine wechselnde, insofern sie bald auf den flachen Höhen, bald auf einen Unterbau gestellt wurden. Auch für die eigentliche Baukonstruktion kamen mehrere Möglichkeiten in Betracht. Auf beiden Seiten des Hauses setzte sich das mit Schilf oder Stroh bedeckte Dach zum Schutz gegen die Nässe hin. An der Giebelseite befand sich, von einem Torbogen bekrönt, die Tür, die zugleich zum Einlass für Licht und Luft diente. Weit in die Vergangenheit zurück reichen die Spuren einer religiösen Verehrung der Häuser. Der Herdofen über der Tür, das Kissen auf der Schwelle gemahnten die Heiligthümer, die Schwellen, ließ man gern aus dem Torbogen führen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Hausvater, während die Gäste an den Tischen saßen. In der Mitte wurde die Wohnfläche einge- oder die Frau Hesse geweihte Erde aufgebracht. Das Innere des Hauses wies einen immer freier Mittelraum auf, der sich unter wechselnden Formen als Hofe, Tanne, Wänselstube, Hofstube, Herdofen durch die Jahrhunderte hindurch fortbalden hat. Die Hauptbestimmung des Mittelraumes stand der Herd mit dem lebenden Feuer, über dem der Kessel kochte. Der Raum hinter dem Herde galt als der Halle gehörig; daher die Bezeichnung „Hofe“, die noch bis auf den heutigen Tag dafür gebräuchlich ist. Wenig Hauptwert zierte die Wohnung des Germanen, aber alles war schön und geordnet. An besondere Tafel lag der Haus



**Letzte Draht- und Eisenpreis-Nachrichten.**

(Nach Schluss der Auktion einbezogen.)

**Der Krieg in Ostasien.**

Hamburg, 16. Febr. Der große Transport-Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie "Batavia" hat in Madagaskar mehr als 1000 Kilo Klinge an Bord genommen und wird dieselben in Moji und Singtau landen.

London, 16. Febr. Daily Mail wird aus Tokio gemeldet, daß die Russen 87000 Mann Truppen in Zanghuanan aufzulassen. Der Krieg soll zur Aufhebung an der mandchurischen Seite des Yalu gemacht werden.

London, 16. Febr. Das Unterhaus legte noch fechtiger Debatte mit 327 gegen 276 Stimmen das Amendement Morley ab.

London, 16. Febr. Dem "Standard" zufolge wird der Herzog von Connaught den Hofen des General-Inspektors der Truppen erhalten.

**Börsen- und Handelsteil.**

**Karlsruhe.**

Preussische Appotheken-Aktionen. Es wird folgende Bestellung des hiesigen des Gewinn- und Verlust-Kontos folgenden Reingewinnes von 3260 685 M vorgelegt: Für den gewöhnlichen Betrieb 320 000 M, für das Disagio-Konto 800 000 M. Es gelangt zur Verteilung an die Aktionäre 4 M 20 Pfennig auf 50 000 200 M = 2 023 685 M sowie 1/20 Superdividende 252 908 M. Es werden dem Verfassungsfonds überwiegen 60 000 M und zur Gratifikation der Beamten zur Verfügung gestellt 20 000 M. Die verbleibenden 193 721 M werden auf neue Wege vorgetragen. Die Generalversammlung findet am 5. März in Berlin statt.

Ein neues Syndikat für Dampfmaschinen ist von den Firmen Gebr. Wöhler u. Co. in Aachen, Friedr. Knapp in Osnabrück, und der Vereinigten Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg gegründet worden.

**Stettin.**

Über den hiesigen Schlichtermarkt auf dem hiesigen Schlichter zu Leipzig am 15. Februar. Aufsteigend: 470 Stück, aus Preis: 215 Cent, 18 Stück, 100 Stück, 250 Stück, 250 Stück, 172 Stück, 1822 Stück, aus Preis: 1832 Stück, aus hiesigen. Zusammen 225 000 Stück, 20 Pfennig.

Table with columns: Star-gattung, Bezeichnung, Anzahl, Preis. Lists various types of goods and their market prices.

Kalben und Kühe 221 Stück. 1. vollf. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 41-37, Schlachtgew. 82-84; 2. vollf. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. Lebendgew. 21 bis 33, Schlachtgew. 58-61; 3. alt. ausgem. Kühe und wenig gut ausgem. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 29-30, Schlachtgew. 54-56; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 25-27, Schlachtgew. 50-52; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 21-23, Schlachtgew. 46-48; 6. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 17 bis 19, Schlachtgew. 42-44; 7. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 14-16, Schlachtgew. 38-40; 8. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 11-13, Schlachtgew. 34-36; 9. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 8-10, Schlachtgew. 30-32; 10. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 5-7, Schlachtgew. 26-28; 11. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 2-4, Schlachtgew. 22-24; 12. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 1-3, Schlachtgew. 18-20; 13. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 0-1, Schlachtgew. 14-16; 14. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 0-1, Schlachtgew. 10-12; 15. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 0-1, Schlachtgew. 6-8; 16. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 0-1, Schlachtgew. 2-4; 17. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 0-1, Schlachtgew. 0-2; 18. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 0-1, Schlachtgew. 0-1; 19. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 0-1, Schlachtgew. 0-1; 20. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. 0-1, Schlachtgew. 0-1.

**Zweck-Notenberichte.**

Neu-York, 15. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingekammerten Notierungen sind vom 13. Febr.) Baumwolle in New-York 13,70 (14,50), Lieferung Juni 12,85 (13,50), Lieferung Aug. 12,40 (13,37), in New-York 13,84 (13,7), Petroleum, Standard white in New-York 8,95 (8,90), in Philadelphia 8,90 (8,90), refined in Galveston 11,60 (11,80), Credit Balances at Cit City 1,85 (1,85), Schmalz, (Weizen) stein 7,00 (7,00), Roge & Brothers 7,90 (7,90), Wheat per Mai 60 1/2 (60 1/2), Juli 58 1/2 (57 1/2), Sept. 57 1/2 (57 1/2), Weizen\*\* per Mai 97 1/2 (97 1/2), per Juli 95 1/2 (95 1/2), per Sept. 89 (89 1/2), Weizen\*\* per Mai 97 1/2 (97 1/2), per Juli 95 1/2 (95 1/2), per Sept. 89 (89 1/2), Kupfer 12,00-12,95 (12,25-12,95).

**Zweck-Notenberichte.**

Chicago, 15. Febr. 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingekammerten Notierungen sind vom 13. Febr.) Weizen\* per Mai 97 1/2 (97 1/2), per Juli 95 1/2 (95 1/2), per Sept. 89 (89 1/2), Schmalz, (Weizen) stein 7,00 (7,00), Roge & Brothers 7,90 (7,90), Wheat per Mai 60 1/2 (60 1/2), Juli 58 1/2 (57 1/2), Sept. 57 1/2 (57 1/2), Weizen\*\* per Mai 97 1/2 (97 1/2), per Juli 95 1/2 (95 1/2), per Sept. 89 (89 1/2), Kupfer 12,00-12,95 (12,25-12,95).

**Zweck-Notenberichte.**

Hamburg, 16. Februar 1904. (Eigener Drahtbericht der Halleischen Zeitung.) Weizen 178,00 M, Juli 178,50 M, Septbr. 179,50 M, Roggen 141,25 M, Juli 141,25 M, Septbr. 144,00 M, Weizen 110,50 M, Juli 110,50 M, Septbr. 112,00 M, Rüböl 46,70 M, Oktober 47,60 M, Spiritus, 100 Liter 100 M.

**Zweck-Notenberichte.**

Berlin, 16. Februar. (Eigener Drahtbericht der Halleischen Zeitung.) Weizen 178,00 M, Juli 178,50 M, Septbr. 179,50 M, Roggen 141,25 M, Juli 141,25 M, Septbr. 144,00 M, Weizen 110,50 M, Juli 110,50 M, Septbr. 112,00 M, Rüböl 46,70 M, Oktober 47,60 M, Spiritus, 100 Liter 100 M.

**Zweck-Notenberichte.**

Berlin, 16. Februar. (Eigener Drahtbericht der Halleischen Zeitung.) Weizen 178,00 M, Juli 178,50 M, Septbr. 179,50 M, Roggen 141,25 M, Juli 141,25 M, Septbr. 144,00 M, Weizen 110,50 M, Juli 110,50 M, Septbr. 112,00 M, Rüböl 46,70 M, Oktober 47,60 M, Spiritus, 100 Liter 100 M.

**Zweck-Notenberichte.**

Berlin, 16. Februar. (Eigener Drahtbericht der Halleischen Zeitung.) Weizen 178,00 M, Juli 178,50 M, Septbr. 179,50 M, Roggen 141,25 M, Juli 141,25 M, Septbr. 144,00 M, Weizen 110,50 M, Juli 110,50 M, Septbr. 112,00 M, Rüböl 46,70 M, Oktober 47,60 M, Spiritus, 100 Liter 100 M.

festig. Ein von der Reichsbank auf den Markt gebrachter größerer Rollen Schokolade per 2. April fand zum Zuge des Privat-Diskonts folgende Aufnahme. Fremde Fonds unweitlich verändert. Aktien schwächer, Banken gut gehalten, desgleichen Zinsfuß-Aktien. Später vollständiger Stillstand in hiesigen Märkten. Die Börse verlor auf die weitläufige Nachricht von der Entscheidung der Reichsbank den Kriegsausbeute zu verkaufen. Nachher Montanwerte gedrückt. Kredit-Aktien wieder, nachgeben. Banken zum Teil träge. Notizen unverändert. Privat-Diskont 3/4 Proz.

**Strohbericht der Bankvereine zu Halle a. S.**

Table with columns: Stroh, Preis, etc. Lists various types of straw and their market prices.

Die Anleihe der mit \* bezeichneter Anleihe sind in der Markt für ein Jahr.

**Warennotierungen für den 16. Februar.**

Table with columns: Waren, Preis, etc. Lists various types of goods and their market prices.

**Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipziger Str. 10, Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.**

Large advertisement for Paul Schauseil & Co. containing multiple tables of financial data, interest rates, and exchange rates. Includes sections for 'Kursnotierungen', 'Brennstoffe und deutsche Fonds', 'Anleihefonds', 'Bank-Notizen', 'Industrie-Papiere', 'Wechsel', 'Schluss-Rufe', and 'Wochensumme'.

**Friedmann & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 2. An- u. Verkauf v. Wertpapieren, Creditvermittlung, Discontierung, von Wechseln, Conto-Corrent-, Check- und Hypothek-Verkehr.**





